

Pralles und farbenfrohes barockes Maskentheater im Kulturhaus

Lüdenscheid. (MS) Es hat nicht sollen sein! Pralles, farbenfrohes barockes Maskentheater ganz stilecht im Garten der Museen der Stadt: da machte das Wetter am Donnerstagabend einen Strich durch die Rechnung.

Wohlig warm und vor allem trocken im Theatersaal des Kulturhauses sitzend: wohin

die Veranstaltung kurzerhand verlegt worden war, erlebten die Zuschauer dennoch, auch ohne Gartenflair, einen überaus anregenden, ungewöhnlichen Theaterabend. Ließen sich gefangen nehmen vom Witz, Charme und der mitreißenden Spielfreude eines Ensembles, das vor allem eines verstand: barockes Theater so prall und lebendig auf der Büh-

ne erstehen zu lassen, wie es einst war, mit Musik, Tanz, Maskenspiel, kleinen Pannen, Improvisation und herrlichster Commedia dell'Arte Unterhaltung. Jede Menge Schminke, prachtvolle Kostüme und höfische Gebaren eingeschlossen.

Nach Ideen aus „Die neue und curieuse, theatralische

Tantz-Schul“ von Gregorio Lambranzi aus dem Jahr 1716 machte das Theater der Klänge, Düsseldorf, mit der Neufassung seiner Szenenfolge „Die barocke Maskenbühne“ zur Eröffnung der Kulturhaus-Spielzeit 95/96 Lust auf Theater. Außer dem Kulturhaus hatten die Museen der Stadt in Verbindung mit dem Verein der Freunde italienischer Kultur zu dieser Veranstaltung eingeladen, die dem Zyklus „Barock in Westfalen“, den der Landschaftsverband Westfalen-Lippe in diesem Jahr durchführt, angehört.

Köstlich, was die Zuschauer am Donnerstagabend vor dem knallroten Vorhang, hinter dem die Akteure sich schminkten und in ihre phantasievollen, farbenfrohen und manchmal auch grotesken Kostüme schlüpfen, zu sehen bekamen. Selbst Gregorio Lambranzi (Francesco Russo) in schönster Barock-Manier sichtlich um die Gunst des Publikums bemüht, hatte seine wahre Not, seine imaginäre Truppe „bei Stange“ zu halten. Introduction in italienischer Sprache: „No capito?“ Na, dann eben die Mundwinkel heruntergezogen, vornehm höfisches Gebaren angenommen und, so gut es mit einer dominanten Ehefrau und immer wieder aus der Reihe tanzenden Akteuren eben ging, in schönstem Akzent durch das Programm geführt.

Toll, wie die Darsteller vom Theater der Klänge, die die Wandertruppe Lambranzis und mit ihr barockes Theater allgemein so ungemein lebendig auf der Bühne erstehen ließen, dabei den Nerv der Zeit trafen. Die bekannten Commedia dell'Arte Figuren – Columbine, Pantalone, Capitano, Harlekino – mit ihren unverwechselbaren Merkmalen, ihrem derben Witz und ihren Obszönitäten, höfische Gestelltheit neben Albernheit und Plumpheit, sichtbare Freude am Tanz und an der Bewegung, „barockes“ Spiel mit Pauken, Woodblocks, Marimbaphon, Cembalo und Percussionsinstrumenten ließen die gute zwei Stunden „Maskenbühne“ wie im Flug vergehen.

Spielszenen wechselten mit Tanzszenen – Pavana di Venezia, Saltarello, Courante, Gailarde, Menuett, Sarabande –, Maskenspiel machte herrlichem Mienenspiel Platz. Kostüme, Körpersprache und Ausdrucksweise so aussagekräftig, daß das gesprochene Wort, so lustig viele freierfundene lateinische Wortschöpfungen auch waren, weitgehend in den Hintergrund trat. Wenn es bei dieser Truppe überhaupt jemanden hervorzuheben gilt, dann Maria-Jesus Lorrio (u. a. als Pulchinella) und Clemente Fernandez (u. a. als Pantalone), aus denen die Freude am Spiel nur so herausprudelte.



Das „Theater der Klänge“ gastierte im Rahmen der Reihe „Barock in Westfalen“ im Kulturhaus. (RUNDSCHAU-Bild: Schlötermann)